

Wildbader Tagblatt

(Enztalbote)

Amtsblatt für Wildbad, Chronik und Anzeigenblatt für das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags. Bezugspreis halbjährlich 75 Pfennig frei ins Haus (einfach); durch die Post bezogen im inländischen Verkehr monatlich 1.50 Mk. Einzelnummern 10 Pf. Circulanz Nr. 50 bei der Oberamtspoststelle Neuenbürg zu zahl. Wildb. : Bankkonto: Enztalbank Komm.-Bez. Haberle & Co. Wildbad. : Postkontokonto Stuttg. 29 174.

Anzeigenpreis: Die einseitige Zeitzeile oder deren Raum im Bez. Grundst. 15 Bfg., auherd. 20 einchl. Inf.-Steuer. Restsumme 50 Bfg. : Rabatt nach Tarif. Für Offerten u. bei Auktionserteilung werden jeweils 10 Bfg. mehr berechnet. : Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vorm. : In Konkursfällen od. wenn gerichtl. Beitreibung notw. wird, fällt jede Nachahrgewähr weg.

Druck, Verlag u. Schriftleitung Theodor Gatz, Wildbad, Wilhelmstraße A 151. Wohnung: Bismarckstraße 287.

Nummer 298

Februar 179

Dienstag den 21. Dezember 1926

Februar 179

61. Jahrgang

15 Wirken der Spionagekommission

Zur Beurteilung des Wirkens der militärischen Verbands-Überwachungskommission in Deutschland, die am 31. Januar 1927 endgültig zu bestehen aufhören wird, seien folgende Daten genannt:

Die auf Grund des Versailler Vertrags eingeleitete Kommission trat im Herbst 1919 in Berlin ein. Bis zum Herbst des Jahres 1926 bestand das Personal aus 396 Offizieren und 610 Mann. Während das Hauptquartier in Berlin war, bestanden im Reich 15 Verbindungs- und Zweigstellen. Im Sommer 1926 wurden die Verbindungsstellen aufgelöst. Seit Ende September zählte die Kommission nur 36 Offiziere und 150 Mann.

Die Spionagetätigkeit wurde im Januar 1920 aufgenommen. Bis Ende September 1926 wurden 33 381 Tätigkeiten in 39% Kontrollmonaten abgefastet, d. h. je Tag 28 Besuche. Im November 1924 wurden allein 174 Besuche bei Städten und Truppenstellen abgefastet, 43 in Festungen und auf Hebungsplätzen, 70 bei Heeresverwaltungsbehörden, 112 bei Zivil- und Polizeibehörden, 112 in Fabriken, zusammen 311 Besuche in einem Monat. Die bis zum Jahresende des Jahres 1926 gehenden Kosten der Kommission betragen 38 713 976 Goldmark, von da ab gehen die Kosten auf Konto der Jahresleistungen des Dawes-Plans. Der Aufwandspart der Kommission betrug 200 Kraftfahrzeuge, zuletzt in Berlin allein 36.

Diesen Aufwendungen steht folgendes Ergebnis gegenüber, wobei zwei Abschnitte zu unterscheiden sind, nämlich bis Herbst 1923, dem Zeitpunkt des Abchlusses der aufgeführten deutschen Waffenlieferung, und die Zeit von 1924 bis 1926, die als die eigentliche Arbeitsperiode der Kommission anzupreisen ist:

	bis Herbst 1923	1924-1926
Geschütze und Rohre	54 887	10
Minenwerfer und Rohre	28 469	—
Waffen (einschl. Minenwerferfaj.)	28 003	—
Gesam. Artilleriegesch. u. Minen	rund 111 359 000	—
Ungelebene Artilleriegeschütze, leere Minen, leere Handgranaten	332 000 t	—
Balster	37 600 t	—
Scharfe Jänder	59 300 000	—
Leere Kartuschen und Patronen	22 000 t	—
Handschußwaffen	fast 600 000 000	14 300
Handwaffenmunition	rund 472 200 000 t	1 000 000
Scharfe Hand-, Gewehr- und W.-Granaten	16 550 000	—
Maschinengewehre	105 500	58
Munitionskisten	79 500	—
Flugzeuge	14 014	—
Flugzeugmotoren	27 757	—
M.-G.-Schiffen	—	180
M.-G.- und Geschütze	—	9 457
M.-G.-Schiffen und Reserveteile	—	158
Bohrbare Werkstätten (Waffenwerkstätten)	—	21
Natgasbehälter	—	12
Proben für schwere und leichte Artillerie	—	11
Stahlhelme	—	64 000
Gasmasken	—	174 000
Maschinen der ehemaligen Kriegsindustrie	—	2 500

Zu den Funden des letzten Abschnitts gehören noch eine Reihe von Ersatzteilen für Geschütze und Fahrzeuge. Aus der vorliegenden Aufstellung ergibt sich, daß die Entwaffnung Deutschlands bereits im Herbst 1925 bis zu 95 Prozent durchgeführt war, daß jedenfalls das Material, das die Kommission in den drei folgenden Jahren ihres Wirkens aufgefunden hat, die Behauptung, Deutschland sei noch nicht entwaffnet und noch immer imstande, Krieg zu führen, keineswegs rechtfertigt.

Aus dem österreichischen Augasstall

Herkules erhielt bekanntlich die Aufgabe, die Ställe des herdenreichen Königs Augias von Elis an einem Tage zu reinigen. Diese Herkulesarbeit hat zurzeit Bundeskanzler Dr. Seipel in Wien zu besorgen. Die Ställe — es ist zwar kein besonders feiner Ausdruck — sind in diesem Falle die Banken. Das ist immer so gewesen: wenn ein Staat krank ist, dann ist es irgend ein, womöglich gerade zu diesem Zweck gegründetes Bankunternehmen, das Tausende und aber Tausende um ihre Ersparnisse, nicht selten um ihr ganzes Hab und Gut gebracht hat.

Schon Dr. Seipels Vorgänger, der Bundeskanzler Dr. Ramek, hatte sich mit den unsicheren Verhältnissen der Zentralbank deutscher Sparkassen zu befassen. Sein Finanzminister Dr. Ahrer merkte, wo es hinauswollte. Und als zu Beginn des Jahres der Minister des Äußeren Dr. Mataja zurücktrat, benötigte er die Gelegenheit, ohne ersichtlichen Grund auch sich ins Privatleben zurückzuziehen. Inzwischen brach die Zentralbank zusammen. Sie wurde „liquidiert“. Aber es blieb nicht bei diesem einzigen Zusammenbruch. Es stellte sich bald heraus,

Tagesspiegel

Zum Präsidenten des Freistaats Litauen wurde Prof. Anton Smetona mit 38 von 40 Stimmen gewählt. Die Opposition beteiligte sich nicht an der Wahl. Der bisherige Präsident Grinius ist zurückgetreten.

Die südslawische Regierung hat in England 6 Torpedobootzerstörer und 2 Landboote bestellt. — Es sieht ganz nach „Abrüstung“ aus, wenn nun auch Südslawien sich eine Kriegsstärke zulegt.

In Santander soll ein neuer kommunistischer Anschlag gegen den spanischen Diktator Primo de Rivera entdeckt worden sein. Der Hauptverdächtige sei der Leiter der Sicherheitspolizei selbst.

Das Abgeordnetenhaus in Washington hat den Gesetzentwurf betr. die Rückgabe des deutschen Eigentums mit 279 gegen 66 Stimmen angenommen. Dies Gesetz geht nun an den Senat, wo die Annahme allerdings zweifelhaft ist.

Präsident Coolidge genehmigte den Bau von zehn neuen Kreuzern im Kostenbetrag von 100 Millionen Dollar.

China will keine rückständigen Völkerbundsbeiträge von über einer Million Dollar bezahlen, indem es die Zölle auf Auslandswaren um 1/2 v. H. erhöht.

Daß viele andere Banken ungeliebt waren. So vor allem die Steirerbank in Graz. Dem steirischen Flügel der Christlich-sozialen Partei gehörte auch Dr. Ahrer an. Mit ihm war auch der Landeshauptmann von Steiermark, Preising, bloßgestellt. Dr. Ahrer entzog sich dem Arm der Gerechtigkeit, indem er eine Reise nach Amerika antrat.

In derselben Zeit kam ein anderer noch größerer Banksturz zum Vorschein: es war der Zusammenbruch der Postsparkasse, der besonders die mittleren und kleinen Kreise ihre Ersparnisse anvertraut hatten. Über 100 Millionen Schilling sind den Bedauernswerten kaputt gegangen. Der Hauptverdächtige in diesem Riesenwandel war der Galizier Siegmund Bosel. Genau wie sein Landsmann Camillo Castiglioni hat er ganz klein angefangen. Im Krieg wußte er sich die Deckungslieferung und dann auch die Lebensmittellieferung zu verschaffen. Beide Großtäter brachten es zu ungeheuren Reichümern. Aber jetzt haben beide Schiffbruch gelitten und können wieder von vorne beginnen.

Wie aber sieht es mit Dr. Ahrer? Es stellte sich eben doch bald heraus, daß der Finanzminister nicht aus Unkenntnis hereingefallen war, daß er vielmehr zum Schaden der Staatskasse eigene Geschäfte gemacht hatte. So soll er für den Abschluß eines für Bosel günstigen Vertrags von diesem 500 000 Dollar Schmiergelder erhalten haben. Unter diesen Umständen mußte sich der parlamentarische Untersuchungsausschuß für den Entweichen interessieren. Er wurde aus Amerika telegraphisch zurückgerufen. Die amerikanische Gesandtschaft antwortete, Dr. Ahrer habe bereits die Vereinigten Staaten verlassen und befinde sich derzeit in Havanna auf Kuba. Wahrscheinlich werden sie den Mann nicht mehr fassen können.

Das sind lauter recht unheimliche Vorgänge. Sie hängen mehr oder weniger zusammen mit der leidigen Alleinherrschaft, welche die Großbanken im wirtschaftlichen und politischen Leben Österreichs ausüben. Da, wo das Geld und nur das Geld zu sprechen hat, stellt sich alsbald auch die „Korruption“ ein.

Für uns Deutsche können diese Vorgänge nicht gleichgültig sein. Wohl sind sie innere Angelegenheiten eines Staats, aber sie bekommen für uns in dem Augenblick ein lebhaftes Interesse, wenn es sich um den Anfall eines solchen Staats an unser Haus handelt. Wohl haben wir auch die Fälle Rustler, Barmat, Michael u. dgl. zu beklagen, aber noch steht in unserem Volksbewußtsein tief eingegraben die ernste Mahnung: „Neb' immer Treu und Redlichkeit bis an dein kühles Grab und weiche keinen Finger breit von Gottes Wegen ab!“ W. H.

Neue Nachrichten

Umfangreiche Neubefehungen in der Reichswehr

Berlin, 20. Dez. Wie uns bekannt wird, rechnet man zum kommenden Frühjahr mit umfangreichen Neubefehungen in den höheren Stellen der Reichswehr. Es sollen allein neun Generalstellen und eine große Anzahl Obersten- und Oberstleutnantsstellen neubefehet werden.

Zum Fememordprozeß

Berlin, 20. Dez. In dem Fememordprozeß in Landsberg a. W. hatte der Zeuge Grütze-Verder die völkischen Reichstagsabgeordneten Wulle und Kube und den Oberstleutnant a. D. Ahleman n der Anstiftung zum Mord bezichtigt. Grütze hat seine Aussage nun widerrufen. Wie eine Korrespondenz meldet, wird das auf Grund der

Aussagen Grützes gegen die drei Benannten eingeleitete Verfahren eingestellt, dagegen gegen Grütze ein Verfahren wegen wissentlich falscher Anschuldigung eingeleitet.

Wahlrechtsänderung in Thüringen

Weimar, 20. Dez. Dem Landtag von Thüringen ist eine Abänderung zum Wahlgesetz in Gestalt eines Antrags, der vom Landbund, der Deutschen Volkspartei, den Deutschnationalen und der Deutschen Demokratischen Partei unterzeichnet ist, zugegangen. Er zielt auf die Herabsetzung der Abgeordnetenwahl auf 15 000 Stimmen und auf je 10 000 Reststimmen ein Mandat entfallen, die Zahl der Abgeordneten aber nicht weniger als 53 betragen.

Die Wahlen in Ungarn

Budapest, 20. Dez. Nach den Stichwahlen verfügen im neuen Reichsrat die Regierungsparteien zusammen über 218 Sitze, die Opposition der Linken zusammen über 23, wozu 6 von der ärmsten Rechten kommen. Die Sozialdemokratie hat 13, die Demokratie 9 Sitze inne.

Jetzt erst recht keine Räumung

Paris, 20. Dez. Das „Journal des Debats“ schreibt, die Enthüllungen Scheidemanns im Reichstag haben bewiesen, daß Frankreich in der Hand habe. Es wäre Torheit, darauf ohne sehr große Gegenleistungen zu verzichten.

Neuer Marokkokrieg?

London, 20. Dez. Aus Marokko wird berichtet, daß die Schlappen, die die Spanier anfangs voriger Woche im Rifgebiet erlitten haben, sehr empfindlich gewesen sind. Eine spanische Abteilung verlor über 300 Mann, Kanonen, Maschinengewehre und viel Munition wurden von den Marokkanern erbeutet. Die spanischen Linien sind an verschiedenen Stellen durchbrochen. In Madrid herrscht eine gedrückte Stimmung.

Kundgebung amerikanischer Professoren gegen die Schuldenpolitik

New York, 20. Dez. Eine Kundgebung, die von 40 Professoren der Columbia-Universität unterzeichnet ist, erklärt, die bisherige Politik der amerikanischen Regierung in der Kriegsschuldenfrage sei ungesund und habe nur zu einer Verstimmung Europas gegen die Vereinigten Staaten geführt. Eine internationale Konferenz sollte noch einmal alle Zusammenhänge nach den jetzigen Kenntnissen über diese Frage erwägen. Die Verständigungsversuche in Europa haben bis jetzt einen unerwarteten Erfolg gehabt. Schläge der Versuch fehl, so würde die ganze Welt einschließlich Amerikas später unermesslichen Schaden haben. Die Schuldenregelung durch Amerika habe Mißtrauen verursacht. Niemand könne übersehen, wie die Zahlungsfähigkeit in 62 Jahren sich entwickeln werde. Gegen die anwachsende Mißstimmung in Europa könne Amerika nicht gleichgültig sein. Ein Zusammengehen Europas gegen Amerika, das sich jetzt schon auf wirtschaftlichem Gebiet anbahne, würde zweifellos für Europa von Ruhen sein.

Die Unterklasse am beschlagnahmten deutschen Eigentum

New York, 20. Dez. Nach dem Bericht des von Coolidge mit der Unterklasse der Verwaltung des beschlagnahmten deutschen Eigentums beauftragten Mac Carl sind, wie die New York World meldet, am Eigentum riesige Verschleuderungen und Betrugereien festgestellt worden. Carl führt mehrere hundert solche Fälle an, die viele Millionen Dollar ausmachen. Millionen und aber Millionen Dollar wurden ausgegeben für Anwaltsgebühren, sowie für „Provisionen“ an Banken, Gesellschaften, die angeblich längst aufgelöst waren, wurden jahrelang weiterbetrieben. Die beschlagnahmten Wertpapiere wurden an so viele Banken und Gesellschaften verteilt, daß eine Übersicht kaum möglich war. Niedrig bezahlte Beamte erbielten übermäßige Sporteln zugeschanzt. Regierungsbeamte benutzten Privatautos auf Kosten der beschlagnahmten Vermögen. Aus der großen Zahl greift der Auszug der „New York World“ nur einige der schändlichsten heraus. Die Niederlassung der Robert-Woß-A.-G. war zuerst mit 8,5 Millionen Dollar bewertet worden, die Summe wurde auf 6 Millionen Dollar herabgesetzt, und verkauft wurde das Wert schließlich für 4,15 Millionen Dollar. Mit dem früheren Verwalter dieses Vermögens führt die Regierung zurzeit einen Prozeß. Ein nach Europa entwandter, besonders beauftragter Generalsanwalt bezog für einen fünfmonatigen Aufenthalt an Sporteln und Auslagen 12 000 Dollar.

Eine Ansprache des Papstes

Rom, 20. Dez. Der Papst hielt heute vormittag ein geheimes Konsistorium ab, um den Erzbischof von Turin, Gamba, und den päpstlichen Nuntius in Warschau, Lauri, zum Kardinal zu kreieren. Der Papst kam auf die Lage in Mexiko zu sprechen. Die Verfolgungen seien mit un-



wirtschaftlicher Unhöflichkeit durchgeführt worden. Der Papst wandte sich an die Katholiken nicht erlaubt sei, ein Programm zu unterzeichnen oder auch nur nach ihm zu handeln, in welchem die Politik vor die Religion gestellt werde. Den Katholiken sei es auch nicht gestattet, Zeitungen zu unterstützen, zu begünstigen oder zu lesen, die von Männern geleitet seien, deren Veröffentlichungen nach dem katholischen Dogma und der katholischen Moral zu verdammten seien. Der Papst drückte sein Bedauern aus, daß das französische Volk durch rein politische Fragen gespalten sei. Alle Franzosen müßten sich auf dem religiösen Gebiet einig sein.

Württemberg

Stuttgart, 20. Dezember.

Gehaltsstreik in der Landesindustrie. Vom Deutschen Handlungsgewerkschaftenverband wird uns mitgeteilt, daß die auf Mittwoch, den 22. Dezember, angelegten Verhandlungen vor dem Schlichtungsausschuß Stuttgart auf Anfang Januar 1927 verschoben wurden.

Zum Unfall in der Bergkaserne. Vor einigen Tagen ist, wie gemeldet wurde, der Schütze Kösch, gebürtig von Weisingen, tödlich verunglückt. Kösch war mit dem Reinigen eines Maschinengewehrs beschäftigt; er sollte den und soll dabei durch den Rohrlauf getroffen haben. In diesem Lauf steckte aber noch ein Gelatoh, das unbegrifflicherweise nicht entfernt worden war. Die Kugel ging los und traf den Kösch, der vor dem Rohrlauf stand, in den Leib. Kösch mußte sein junges Leben lassen, trotzdem er sofort operiert worden war.

Vom Tage. Eine 18jährige Ladnerin des Konsumvereins wurde auf dem Schloßplatz bei unvorsichtigem Ueberfahren der Straße von einem Lastkraftwagen überfahren und tödlich verletzt.

Am Sonntagabend fuhr an der Straßentkreuzung Stuttgart-Baihingen—Leonberg oberhalb der Wildparkstation ein Polizeiwagenmeister mit einem leichten „Tatra“-Lieferwagen auf einen innerhalb eines Rondells befindlichen starken Baum mit voller Wucht auf. Die Frau des Führers und sein zwölfjähriger Sohn wurden aus dem Wagen geschleudert, die Frau erlitt einen schweren Unterschenkelbruch, der Sohn hat beide Unterschenkel gebrochen. Der Führer selbst kam mit leichten Verletzungen davon.

Aus dem Lande

Ehlingen, 20. Dez. Straßenbahn Ehlingen—Nellingen—Denkendorf. Am Samstag wurde die Straßenbahn Ehlingen—Nellingen—Denkendorf eröffnet. Für die Bahn mußte die Straße selbst in einjähriger Arbeit umgebaut und verbreitert werden, wobei bekanntlich im vergangenen Sommer einige Arbeiter durch den Einsturz eines Schachts verunglückt sind. Auch die Pflensaubrücke mußte umgebaut werden. Die Baukosten der 5,4 Kilometer langen Bahn betragen 546 000 Mk., die gesamten Baukosten ohne die der Pflensaubrücke 1,48 Millionen. Zur Feier der Eröffnung fanden im alten Rathaus in Ehlingen sowie in Nellingen und Denkendorf Festbankette statt. Bei der Feier in Ehlingen wurde für die Hinterbliebenen der verunglückten Arbeiter ein namhaftes Geldgeschenk gesammelt. Die neue Straßenbahn ist von großer wirtschaftlicher und sozialer Bedeutung für Ehlingen und die benachbarten Filialorte, gehen doch täglich etwa

1800 Arbeiter von der Seidenweberei nach Ehlingen hinunter zur Arbeit. Die Bedeutung der Bahn wird noch wesentlich dadurch erhöht, daß das württ. Arbeitsministerium die Beförderung von Gütern auf der Stroßenbahn genehmigt hat.

Heilbronn, 20. Dez. Ein bedeutungsvolles Urteil wegen Mietwucher. Vor dem erweiterten Schöffengericht stand am Sonntag unter der Anklage des Mietwuchers der Immobilienhändler Reinhold Jooß und seine Schwester Milla. Die Anklage hat der Heilbronner Mieterverein erstattet. Jooß wurde beschuldigt, aus den Räumen seines Hauses in der Kaiserstraße 40 an Miete 10 850,50 M herausgezogen zu haben, während nur 13 000 Mark als angemessen angesetzt wurden. Die Milla Jooß ist Eigentümerin des Hauses Kaiserstraße 54 und hat gleichfalls zu hohe Mieten und in kleinerem Ausmaß verlangt. Bei der Vernehmung des Angeklagten wurde festgestellt, daß er seine Einkommensteuer in Höhe von 4000 M auf die Mieter umgelegt hat. Nach Vernehmung mehrerer Zeugen erstatteten die Sachverständigen ihre Urteile, darunter auch Oberbürgermeister Ventinger. Der Sachverständige erklärte, daß der Verkehrswert aller Geschäftshäuser steigende Tendenz zeige und daß der allgemeine Verkehr in Heilbronn größer sei als ehemals. Angaben über den Verkehrswert des Jooßschen Hauses machte der Oberbürgermeister nicht, da die Konsequenzen einer solchen Antwort unausdenkbar wären. Der Staatsanwalt geißelte in scharfen Worten den Mietwucher. Er betonte u. a., in Preußen bestünde die Absicht, auch für Vöden wieder die Zwangsmitiete einzuführen, weil die Friedensmieten dort teilweise auf 300 Prozent gesteigert worden ist. Man brauche aber auch in Württemberg nicht weit zu gehen, um solchen Wucher zu finden. Die Mieten für Einzelzimmer seien teilweise horrend. Wenn die Vermieter aus dem vorliegenden Falle keine Lehren ziehen, so würden auch sie drankommen. Der Staatsanwalt warnte insbesondere die Hausbesitzer davor, in Zukunft eine Politik der Nadelstiche und des Hasses zu betreiben. Wo wucherische Mieten erhoben werden, hätten die Mieter das Recht, auf Rückzahlung des Uebererlöses zu dringen. Schließlich erklärte der Staatsanwalt, man müsse einmal ein Beispiel statuieren und zeigen, daß die Gerichte gegen Mietwucher ernstlich vorgehen. Der Staatsanwalt beantragte dann gegen Jooß eine Geldstrafe von 20 000 M, gegen dessen Schwester eine solche von 1200 M. Das Urteil lautete gegen Jooß auf 15 000 M wegen vorsätzlichen Mietwuchers und gegen dessen Schwester auf 100 M wegen fahrlässigen Mietwuchers. Gegen das Urteil soll Berufung eingelegt werden.

Waldenburg, 20. Dez. Verbranntes Auto. Durch Explosion des Benzinmotors ist das Herrschaftsauto der Fabrikanten Brüder Rudt aus Zuffenhausen kurz vor Waldenburg vollständig verbrannt.

Urach, 20. Dez. Das Alte fällt. Eine große Tanne, die südlich des Schlosses steht, ein Wahrzeichen des Schlosses und der ganzen Stadt Urach, wird leider in Bälde verschwinden müssen. Sie hat ein Alter von etwa 150 Jahren erreicht. Der stämmige Baum muß im Interesse der öffentlichen Sicherheit gefällt werden.

Tübingen, 20. Dez. Von der Universität. Der Staatspräsident hat die Wahl des Professors Dr. Trendelenburg an der med. Fakultät zum Rektor der Universität Tübingen für das Amtsjahr 1927/28 bestätigt.

Calw, 20. Dez. Festnahme eines Verbrechens. Der oft verurteilte, beständig verfolgte, gefährliche 18

Jahre alte Otto Fröster von Unterlenningen bei Kirchheim-Teck konnte in Hirsau verhaftet werden. Er wurde gefesselt und dem Amtsgericht Calw eingeliefert.

Gräfenhausen, 20. Dez. Vermißt. Seit einigen Tagen wird Bifar Haggen vermißt. Alle Nachforschungen nach ihm waren bis jetzt vergeblich.

Horb a. N., 20. Dez. Drohung mit dem Staats-Kreuzstreik. Im Gemeinderat wurde mitgeteilt, daß nach einem Schreiben der Staatshauptkasse an die Stadt Horb bis auf weiteres keine Abschlagszahlungen mehr an den Anteilen aus der Einkommensteuer usw. gezahlt würden, da der Anteil der Gemeinde im Jahr 1926 gegenüber 1925 sich verringert habe und eine Ueberzahlung vermieden werden solle. Der Vorsitzende erklärte hierzu, daß nach seinen Berechnungen der der Stadt im Jahr 1926 zustehende Anteil noch lange nicht erreicht sei, die Begründung der Staatshauptkasse also der Grundlage entbehre. Außerdem habe er sofort Beschwerde gegen diese Verweigerung weiterer Abschlagszahlungen für 1926 eingelegt und erklärt, daß die Stadt Horb keine Staatssteuern mehr zahlen könne, wenn sie nicht weiterhin ihren Anteil bekomme. Der Gemeinderat erklärte sich damit einverstanden.

Rottweil, 20. Dez. Neues Heim der Oberamts-Isparfalle. Anfang dieser Woche wird die Oberamts-Isparfalle das ihr von der Bezirksverretung zur Verfügung gestellte neue Heim in früheren Gasthaus zum „Wilden Mann“ beziehen.

Taßingen, 20. Dez. Festgenommener Brandstifter. Der Landwirt Johann Dehner von Rüche, dessen Haus in der Nacht vom 13. Dez. vollständig abbrannte, wurde festgenommen. Er steht in dem dringenden Verdacht, sein eigenes Haus vorsätzlich in Brand gesteckt zu haben, um sich in den Besitz der Versicherungssumme zu setzen.

Geislingen a. St., 20. Dez. Kraftwagenlinie. Keine Gasfernverbindung. Von der Omnibusgesellschaft Göttingen ist beabsichtigt, eine Kraftwagenlinie Gingen—Geislingen zu errichten. — Verhandlungen zwischen dem hiesigen städt. Gaswerk und der Gemeinde Gingen a. St. wegen einer Gasfernverbindung für letztere Gemeinde sind gescheitert.

Tom Täle, 20. Dez. Neue Brücke. Die neuerstellte Johannesbrücke über die Jils bei Deggingen ist nunmehr fertiggestellt und dem allgemeinen Verkehr übergeben worden.

Ulm, 20. Dez. Auffrischung einer Gedenktafel. An dem von Schädigen Haus Weinhof 6 wurde die an der Weinhofbergseite dieses Hauses angebrachte Gedenktafel aufgefrischt, die darauf hinweist, daß hier Wallenstein während des 30jährigen Kriegs (29. 30. Mai 1630) Aufenthalt genommen hat.

Geislingen a. St., 20. Dez. Turnhallenbau. Für den Turnhallebau wurden dem Gemeinderat Pläne vorgelegt. Die Kosten würden sich einschließlich Heizungsanlage auf 150 000 M belaufen, wozu die Kosten der Innenausstattung kommen. Einem Wunsch aus der Mitte des Kollegiums entsprechend, soll über das Projekt ein Bauarchitekt noch gehört werden.

Alfwangen, 20. Dez. Das Opfer einer Blutvergiftung. Am Samstag nachmittag ist im hiesigen Bezirkskrankenhaus der Polizeischüler Emil Paul an einer Blutvergiftung gestorben. Der Tote wird voraussichtlich in seine Heimat Blüdenhausen übergeführt werden.

Praktische Weihnachtsgeschenke

in riesigster Auswahl zu allerbilligsten Preisen wie:

Oberhemden	7 ⁵⁰ 8 ⁹⁰ 9 ⁵⁰ 10 ⁵⁰ usw.
Einsatzhemden	2 ⁵⁰ 2 ⁵⁰ 3 ²⁵ 4 ⁵⁰ usw.
Nachthemden	4 ⁷⁵ 5 ⁷⁵ 6 ⁰⁰ 7 ⁵⁰ usw.

Westen	5 ⁹⁰ 8 ⁹⁰ 13 ⁹⁰ 17 ⁵⁰ usw.
Pullover	8 ⁹⁰ 12 ⁹⁰ 16 ⁵⁰ 19 ⁵⁰ usw.
Strickjacken	14 ⁰⁰ 18 ⁰⁰ 19 ⁷⁵ 23 ⁵⁰ usw.

Handschuhe	gefüttert 1 ⁵⁰ 2 ¹⁰ 2 ⁴⁰ 3 ¹⁰ usw.
D'-Strümpfe	reine Wolle 3 ³⁰ 3 ⁴⁰ 4 ²⁰ 4 ⁵⁰ usw.
D'-Strümpfe	Wolle mit Seide 3 ⁹⁰ 4 ⁵⁰ 5 ⁷⁵ usw.

Krawatten	reine Seide 1 ³⁰ 1 ⁶⁰ 2 ⁵⁰ 3 ⁷⁵ usw.
H'-Socken	reine Wolle 0 ⁹⁵ 1 ⁶⁰ 2 ¹⁰ 2 ⁶⁵ usw.
H'-Unterhos.	1 ^a wolle 2 ⁵⁰ 3 ³⁰ 3 ³⁰ 4 ⁷⁵ usw.

Wendler, Pforzheim, Marktplatz 8

Die Spinne.

Roman von Sven Ekedstad.
Berechtigter Uebersetzung aus dem Norwegischen
von Julia Koppel
Copyright by G. E. & Comp., Berlin W 30.
(Nachdruck verboten.)

16. Fortsetzung.

„Selbstverständlich. Ich achtete die ganze Zeit auf jede seiner Bewegungen. Ich bemerkte das auffallende Interesse, das er für Sie zeigte, als Sie in den Klub traten, und als er Ihnen die Kartenpartie vorschlug, dachte ich mir gleich, daß er am Kartentisch den Streich gegen Sie führen wollte. Als die Zeit fortschritt, ohne daß etwas geschah, wurde ich nervös. Als er aber anfang zu verlieren, ahnte mir, was geschehen würde, und ich verdoppelte meine Aufmerksamkeit. Er verlor mit Absicht.“

Einat Falkenberg blinnte erstaunt auf. Die Herren hatten jetzt die innere Stadt hinter sich und wanderten in der hellen Sommernacht durch die Allee.

„Er verlor mit Absicht?“ fragte der Konsul. „Wie erklärt sich das?“

„Das ist ganz einfach,“ antwortete Krag. „Er war in den Klub gekommen mit dem bestimmten Auftrag, Sie des Pokspiels zu beschuldigen. Darum mußten Sie gewinnen. Ich sah mehrmals, daß der Schwede sehr gute Karten abwarf, während er spielte, wenn er gar nichts hatte. Das Experiment hat ihm wahrscheinlich in der kurzen Zeit tausend Kronen gekostet.“

„Ich habe zwölfhundert Kronen gewonnen.“

„Das kann stimmen. Davon hat der Schwede tausend verloren.“

Der Detektiv glückte vor Behagen.

„Als der Herr Advokat sich erhob und Sie mit uns Bisset nahm, dachte ich mir gleich, daß jetzt geschehen würde, worauf ich den ganzen Abend gewartet hatte. Und richtig. Während alle anderen in eine Diskussion über das Spiel verfiel waren, benutzte der Schwede die Gelegenheit, zwei Karten in Ihre rechte Jackettasche gleiten

zu lassen. Keiner außer mir sah es; der liebe Schwede machte seine Sache wirklich sehr gut.“

„Ja, mir war auch, als ob er sich auffallend lange am Büfett zu schaffen machte“, bemerkte Falkenberg. „Wie haben Sie es aber fertiggebracht, die Karten wieder aus meiner Tasche zu holen?“

„Nichts leichter als das“, antwortete der Detektiv lachend. „Ich bin nämlich ein Taschendieb erster Güte.“

„Also auch das können die Herren von der Polizei“, jagte Falkenberg.

„Ich kann es jedenfalls“, antwortete Krag.

Sie gingen eine Weile schweigend weiter. Dann sagte der Konsul:

„Wenn ich mir vorstelle, daß die Karten in meiner Tasche gefunden wurden, das wäre entsetzlich gewesen!“

„Die Menschen sind nun einmal sonderbar“, antwortete der Detektiv. „Trotz Ihres Vermögens, Ihres bisher streckenloses Lebens, Ihres ruhigen Auftretens würde dennoch ein kleiner Verdacht an Ihnen hängen geblieben sein. Man hätte sich gegenseitig gefragt: Was mag mit diesen beiden Karten vorgegangen sein? Er hatte ja ein lachelhaftes Glück, und große Summen kamen auf den Tisch. Man hätte auf Ihre Versicherung, daß es sich um ein schändliches Komplott handelte, mit einem verbindlichen Nicken und einem „Selbstverständlich, Herr Konsul!“ geantwortet. Trotzdem hätte man Sie nach jener Nacht mit mißtrauischen Augen betrachtet, davon können Sie überzeugt sein. Die Menschen sind nun einmal nicht besser und Sie hätten den Schein gegen sich gehabt.“

„Entsetzlich“, murmelte der Konsul schändernd, „so also rächt sich Valentine.“

„Ja, so rächt sich diese Frau“, antwortete Abjiden Krag. „Bereits in dieser Stunde wird sie davon unterrichtet sein, welchen Verlauf der Angriff gegen Sie genommen hat.“

„Und dann wird sie sich vielleicht in das Unvermeidliche fügen und ihre Rachegeleüste aufgeben“, sagte Falkenberg, indem er den Detektiv unsicher ansah.

„Nein“, antwortete Abjiden Krag ernst. Sie wird im Gegenteil alle ihre Kräfte zusammenschließen, sie wird Himmel und Erde in Bewegung setzen, um Ihnen zu

schaden. Sie zu ruinieren, Sie mit Schande zu bedecken und zu vernichten. Von jetzt an sind Sie ihr Todfeind. Und sie wird sich nicht zufrieden geben, bevor sie gesiegt hat oder besiegt worden ist.“

Der Konsul war stehengeblieben.

„Sie sprechen so tiefersinnig“, sagte er, „daß ich mich von einer seltsamen Empfindung ergriffen fühle. Sollte es Furcht sein?“

Der Detektiv antwortete:

„Ich kann Ihnen die Versicherung geben, Herr Konsul, daß Sie nie mehr Grund zur Furcht gehabt haben, als in diesem Augenblick.“

„Al ich sie heute vormittag verließ“, berichtete der Konsul, „riet sie mir nach, daß sie die Stelle wählte, wo ich verwundbar sei.“

„Können Sie sich denken, worauf sie zielte?“ fragte der Detektiv.

„Nein. Wenn es sich nicht um diesen... diesen Streich mit den Karten handelte.“

„Das ist nicht anzunehmen.“

„Dann weiß ich nicht, was es sein kann.“

„Es wird ein entsetzlicher Augenblick für Sie werden, wenn Sie erfahren, was sie meinte“, antwortete der Detektiv.

Die Herren hatten jetzt die Villa des Konsuls erreicht. Im ersten Stockwerk, in seinem Arbeitszimmer, brannte Licht.

„Mein alter Diener ist noch wach und wartet auf mich“, sagte der Konsul. „Wollen Sie nicht mit hereinkommen?“

„Ja. Ich möchte die Kassette in Augenschein nehmen. Ich dachte heute bereits über das Buchstabenkloß nach. Ich will versuchen, ob ich nicht die Lösung dieses sonderbaren Rätsels finde.“

Als sie in das Arbeitszimmer des Konsuls kamen und der alte Diener zu Bett geschickt worden war, öffnete Falkenberg den Sekretär und nahm die Stahlkassette heraus.

„Hier ist die Kassette“, sagte er. „Wie Sie sehen, ist sie ohne Gewalt geöffnet worden.“

(Fortsetzung folgt.)

Notales.

Wildbad, 21. Dezember 1926.

Postales. Die Gebühren für verschickbare Abholfähiger werden vom 1. Januar 1927 an wesentlich herabgesetzt. Sie betragen für ein gewöhnliches Fach nur noch 75 g , für ein größeres Fach 1 M monatlich. Die Gebühren sind vierteljährlich im Voraus zahlbar.

Wildbader Märchen-Erzählungen. Auch in diesem Winter finden die öffentlichen Märchen-Erzählungen statt. Sie beginnen ausnahmsweise erst anfangs Januar. Näheres nach Renzjahr an dieser Stelle und als Anzeige. W.

Weihnachtsfeier des Arbeiter-Sportvereins. Wie aus dem heutigen Inseratenteil hervorgeht, findet die Weihnachtsfeier des Arbeitersportvereins bestimmt am Weihnachtsfest in der „Alten Linde“ unter Mitwirkung der freien Turnerschaft Pforzheim statt. Musikalische, turnerische und theatrale Vorstellungen werden geboten sein nebst Gabenverlosung und anschließendem Tanz. Eine gutbesetzte Jazzbandkapelle wird den musikalischen Teil übernehmen. Es ist dies die erste Weihnachtsfeier dieses noch jungen, aber strebsamen Vereins und ist ihm deshalb ein recht guter Besuch sehr zu wünschen.

Schneebericht. Wildbad-Sommerberg: 8 cm Neuschnee auf 25 cm Altschnee; — 3 Grad; Nordwestwind; zurzeit starkes Schneetreiben. Schibahn sehr gut.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Studentenhaus. Am 18. Dezember wurde in München ein der Beköstigung und Geselligkeit dienendes Studentenhaus eröffnet. Die ausgedehnte Anlage ist aus dem ehemaligen Luisenbad und zwei anstoßenden Häusern geschaffen worden. München zählt insgesamt rund 12 000 Studierende.

7 Todesurteile und 1 Hinrichtung monatlich. Vor dem Krieg waren bei weitem nicht so viele Todesurteile nötig wie seit 1919, es wurden aber auch nicht so viele Verbrecher begnadigt wie heute. Im Jahr 1912 z. B. wurden 35 Mörder zum Tod verurteilt und 20 davon hingerichtet. Im Jahr 1919 wurden dagegen von 119 zum Tod Verurteilten nur 10, 1920 von 177 Verurteilten 36, 1921 von 167 Verurteilten 28 hingerichtet. In den letzten Jahren kamen auf durch-

schnittlich 85 Todesurteile (fast durchweg Raubmörder) 15 Hinrichtungen. Heute rechnet man im Durchschnitt monatlich mit 7 Todesurteilen und 1 Hinrichtung im Reich.

Blutal. Der Bürgermeister von Rochel (Oberbayern) wurde von einem erwerbslosen Arbeiter durch einen Schuß schwer verletzt. Ein Gendarm schoß den Täter nieder.

Erdbeben. Das von der Bebenwarte in Hohenheim verzeichnete Erdbeben hat die Stadt Lissabon betroffen, wo beträchtlicher Schaden angerichtet wurde; Menschen sollen nicht umgekommen sein. Auch die Insel Madaira (Kanarien) wurde von einem neuen Seebeben heimgelacht. In der Stadt Funchal fanden 6 Menschen den Tod. Am 1. Nov. 1755 wurde die Stadt Lissabon durch ein furchtbares Erdbeben zu zwei Dritteln zerstört und über 30 000 Menschen verloren das Leben.)

In Marokko wurden Erdstöße verspürt.

Auszeichnung Cobhams. Die internationale Luftschiffahrtsgesellschaft, die am 17. Dezember in Paris unter Beteiligung von 18 Nationen — darunter zum erstenmal auch Deutschland — zusammengetreten ist, hat die Goldene Medaille für 1926 dem englischen Flieger Cobham für seinen Flug London—Australien zuerkannt.

Frauen als Universitätslehrerinnen. Die Hamburger Schulbehörde plant, eine Professur der philosophischen Fakultät mit einer Frau zu besetzen. Zu gleicher Zeit wird aus Kiel gemeldet, daß an der dortigen Universität Fr. Ermentrude von Rande als erste Lehrerin das Recht erhalten hat, Vorlesungen über mittlere und neuere Geschichte zu halten.

Verbot von Weihnachtsbeihilfen an Erwerbslose. Der preussische Wohlfahrtsminister hat durch Erlaß den Gemeinden verboten, an die Erwerbslosen besondere Weihnachtsbeihilfen aus Gemeindemitteln zu gewähren. Die Angelegenheit müsse erst gesetzlich geregelt werden.

Wiedergefundener Edelstein. Vor einigen Monaten waren in der Sammlung in Chantilly (nördlich von Paris) mehrere Juwelen von geschichtlichem Wert, darunter der „Rosadiamant“, der „Große Condé“ genannt, gestohlen worden. Von den Dieben hat man nun zwei erwischt und mit zwei Fehlern festgenommen. Weitere Verhaftungen stehen bevor. Ein Teil der Beute, auch der „Condé“, konnten beschlagnahmt werden.

Das Auto im Hochzeitszug. Bei Clermont-Ferrand (an der Eisenbahnlinie Paris—Lyon) fuhr ein Personenkraftwagen in einen Hochzeitszug. 18 Teilnehmer der Hochzeitsgesellschaft wurden umgerissen und 8, darunter die junge Braut, sehr schwer verletzt.

Betr. Steuermarken von 1925.

Arbeitgeber u. Arbeitnehmer, welche noch Steuerkarten u. Steuermarkenbogen mit geliebten u. entwerteten Steuermarken vom Jahre 1925 im Besitze haben, wollen dieselben alsbald auf dem Rathause Zimmer Nr. 14 abgeben. Stadt Steueramt.

Die nächste Mütterberatungsstunde

findet
Mittwoch, den 22. Dezember, nachm. 2—3 Uhr
statt.

Schw. D. Ober.



kommt bis nach den
Festtagen in schönen
Geschenkboxen
zum Verkauf.
Marke:

Frauenlob
1/2 Pfd. 2.- M

B.-Baden
1/2 Pfd. 2.20 M

Messmer-Kaffee
ist nur in den
Pfannkuch-Filialen
erhältlich.

Stets frisch gebrannte,
rein schmeckende

offene
Kaffee's

1/2 Pfd. 65 g
und 75 g

Pfannkuch

Wintersport-Verein.

Mittwoch, den 22. d. M.,
Nacht-Skifahrt
nach der Grünhütte.
Bergbahn 6.00.

Nation. Frauendienst.

Mittwoch nachm. 2 Uhr
„Kühler Brunnen“.
Bakete machen.

Turn-Verein Wildbad.

Heute abend keine Turn-
stunde.
Nächste Turnstunde wird
bekannt gegeben.
Der Turnwart.

Miet-Verträge

zweckmäßiges
bewährtes Formular, den
heutigen gesetzlichen Be-
stimmungen entsprechend,
stets vorrätig bei der Ex-
pedition des

Wildbader Tagblatt

Sämtliche
Geschäfts-
und Familien-
Drucksachen
fertigt schnell und preiswert
die Druckerei des
Wildbader Tagblatt

Arbeiter-Sportverein Wildbad

Mitglied des Arbeiter-Turn- u. Sportbundes.

Am Weihnachtstag, 25. Dezember, findet
abends 7 1/2 Uhr im Gasth. „Alte Linde“ unsere

Weihnachtsfeier

verbunden mit Gabenverlosung

statt. Hiezu sind alle unsere Mitglieder mit ihren
Familienangehörigen freundlichst eingeladen. Das
Programm enthält musikalische, turnerische und
theatrale Vorstellungen unter Mitwirkung der
freien Turnerschaft Pforzheim.

Anschließend Tanz. — Gabenverlosung.

Gutbesetzte Jazzbandkapelle.

Mitglieder frei. Nichtmitglieder 50 g Eintritt.

Der Ausschuß.

LUGER LUGER

Für die Feiertage empfehlen wir
unsere reiche Auswahl
in

Flaschenwein!

Besonders preiswert sind:

Rotwein		Weißwein	
Tischwein	90 g	Tischwein	90 g
Utel Rosé	1.05	Rheingauer	1.05
Angsteiner	1.10	Blattensee	1.20
Burgunder	1.60	Niersteiner	1.45
St. Emilien	1.85	Liebfraumilch	2.10

Feinster Malaga

1/2 Fl. 1.45 1.75 2.05

Madeira, Cherry, Vermouth

Preise verstehen sich mit Flasche.

Billige Schuhe zum Feste



Herren-Stiefel
elegante spitze Form



Damen-Spange
schwarz, Louis XV. Absatz



Damen-Spange
mit hohen und niedrigen
Absätzen

Kinder-Stiefel
weiß Leinen, 1. Qualität, 22-26 1⁹⁵

Kinder-Stiefel
schwarz, Derby, 18-21 2⁹⁵

Damen-Pantoffel
eleganter Tuchschuh, mit Gold-
bordüre, hübsches Geschenk 2⁴⁵

Damen-Spangenschuhe
mit geschweiftem und geradem
Absatz 5⁹⁰

Brokat-Spangenschuhe
eleganter Gesellschaftsschuh 6⁹⁰

Herren-Halbschuhe
Box, elegante spitze Form, weiß
gedoppelt 8⁹⁰

Lack-Halbschuhe
für Herren, elegante spitze Form 12⁵⁰

Schuh- Verkauf

Schloßberg

Schloßberg 11 G. M. u. B. Schloßberg 11

Unser Weihnachts-Sonderverkauf

bietet Qualitätswaren moderner Herren- und Knabenkleidung
zu auffallend billigen Preisen

Achten Sie genau auf die Firma Kaufhaus

Beachten Sie die billigen Preise
in unseren Schaufenstern!
Sonntag von 12 bis 6 Uhr geöffnet

Merkur Pforzheim 11
Westliche Karl-Frdr.-Str.
Anerkannt vorteilhafte Bezugsquelle
moderner Qualitätsware

Praktische Weihnachts-Geschenke

Kupferwärmflaschen . . .
Kupfergugelhupfformen . . .
Aluminiumtöpfe mit isol. Griffen . . .
Messingpfannen . . .
Brotkasten . . .
Tortenplatten . . .
Kaffee . . .
Tee . . .
Speise . . .
Likör . . .
Wein . . .
Bier . . .
Waschgarnituren . . .
Wandkaffeemühlen . . .
Gewichtswagen . . .
Tellerwagen . . .
Vogelkäfige . . .
Putzschränke . . .
Gemüse-Etagere . . .

-Service

in allen Preislagen

preiswert in nur bester Ausführung

Paul Schützele

Pforzheim

Haus- und Küchengeräte - Spezialgeschäft
Metzgerstraße 5 - Fernspr. 2359



Rama
MARGARINE
butterfein

Alle Jahre wieder

bringt das Weihnachtsfest mit Tannenduft und Kerzenschimmer den Weihnachtstollen als schönste Gabe der liebevollen Hausfrau. Er gerät ihr aufs Beste, zart, locker und butterduftend mit „Rama Margarine butterfein“, die in jedem Weihnachtsgebäck an Güte des Geschmacks und Nährwert der besten Molkereibutter gleichkommt, beim billigen Preise von nur

50 Pfg. 1/2 Pfund.

Kinderzeitung „Der kleine Coco“ oder „Pips, die bettere Post“, kostenlos.

Weihnachtsgeschenke! zu ganz außerordentlich billigen Preisen.

Kostüme Velour de laine, ganz auf Seide . . . von Mk. 68.00 an
Wintermäntel mit Pelzbesatz in mod. Formen . . . 28.00 „
Kleider in Cheviot, Wollrips, Popeline . . . 13.50 „
Crepe de chine Kleider, entzückende Formen . . . 18.50 „
Blusen in reiner Wolle . . . 4.50 „
Kostüme und Sporttröcke . . . 7.50 „
Elegante Samt- und Filzhüte . . . 3.50 „
Seidenschlupfhosen und Unterkleider la. Qual. . . 3.80 „
Schürzenkleider in Musselin, Satin, Zefir, bedruckten Stoffen . . . 4.90 „
Strümpfe, Handschuhe, Kinderschals und Mützen, Westen, Pulllover, Haserlsocken, Taschentücher, Wolltücher, Stutzen, Socken, Krawatten in größter Auswahl, billigst.

Modehaus A. & M. Altvater

König Karlstraße, im Hotel Klumpp, Verkauf Villa Karlsbad.

Sporthaus Schrey

Pforzheim, im Palastkaffee, Tel. 1225

empfiehlt für den Wintersport

Schneeschuhe

mit Stöcken und Bindung

(Esche) von Mk. 13.— an.

Ältestes Sportgeschäft am Platze mit besteingerichteter Reparatur-Werkstätte.



Vom Guten das Beste

bringen wir für den

Festtags-Braten

allerfeinste deutsche

Mastgänse

1.60 Rm.



Gebe von heute ab bis einschließlich Freitag den 24. Dez. auf sämtliche
Korb- u. Bürstenwaren
10 Prozent Rabatt!

Zum Beispiel:

1 Puppenkastenwagen mit Gummi von 18 Mk. an,
offene Marktörbe von 2 Mk. an usw.

(Stk und Korbseffel ausgeschlossen)

und bitte um regen Besuch.

W. Treiber, Korbgeschäft
Wilhelmstr. 183.

Frisch eingetroffen:

Eier

(schöne Italiener)
Stück 13 Pfg.

Frische feinste

Teebutter

Pfd. 2.10 Mk.

Karoline Bender & Söhne

Allen den vielen Spendern und Helfern, die zu dem schönen Gelingen der Weihnachtsmesse beitrugen, sagt von Herzen Dank
Der Nat. Frauendienst.

Gebr. Musik-Instrumente

(beinahe alle Sorten) im Musikgeschäft

G. E. Hohloser & Pforzheim

Schelementurmstraße 3 (Nähe Auerbrücke)

Dieselbst können alte Musikinstrumente für neue eingetauscht werden.